

Der erste Satz bringt 5 Hauptthemen, die der Komponist in wechsellöcher Bewegung von den einzelnen Instrumentengruppen erklingen läßt. Im düsteren Pianissimo der tiefen Streicher und des Fagotts und mit fernem Grollen der Pauke schließt der Satz.

Im Anfang des zweiten Satzes läßt Tschaikowsky den auf- und absteigenden Achtelgang des 5. Themas in den Bratschen erklingen. Weich und werbend singt das Horn eine unvergleichlich schöne Melodie, wird zu Rede und Gegenrede von Horn und Klarinette, Oboe und Fagott beteiligen sich . . . Dann verklingen die Weisen in einer zarten Wendung der Klarinette. Eine anmutig beschwingte Walzerszene enthält der dritte Satz. Dazwischen ein bewegter Mittelteil. Mahnend und drohend erscheint das vierte Thema wieder. Schüchtern verklingt der Walzer.

Der vierte Satz faßt noch einmal alle Themen der Symphonie zusammen. Die Hörer werden nicht mehr Zeuge des letzten Ringens, sondern erleben nur noch die Feier des Sieges. Das russische Tanzlied tritt hervor, während zwei Seitenthemen als Stimmungsmalerei dienen: heftig geht es weiter. Festesjubel rauscht auf: Volksfest! Dazwischen schmettern die Rhythmen des symphonischen Hauptthemas; nicht mehr lastend und drohend, sondern Ausdruck überschäumenden Jubels. Im vierfachen Forte stürmt noch einmal Thema 5 heran, und mit rasenden Schlägen donnert das Tongedicht dem Ende zu.